

Am zwanzigsten Sonntage Trinitatis.

I. Merckwürdigkeit über das Wort:

Hochzeit.

Sist ja merckwürdig, daß im heutigen Evangelio der Hochzeit gar offte gedacht, der Hochzeit Vater, die Hochzeit Gäste, die Hochzeit Bitter, das Hochzeitliche Kleid angeführet wird. Nun will ich meinem ehemaligen Præceptor dem seeligen Herrn D. August Pfeiffern meinen völligen Beyfall geben, daß hier der Heyland eigentlich vorstelle Nuptias hypostaticas, oder die Personliche Hochzeit des Sohnes Gottes, welches er fürblich aber auch gründlich erwiesen hat: (685) dabey aber Anlaß nehmen etwas überhaupt von denen gewöhnlichen Hochzeiten der Menschen zu reden. Hochzeit heist soviel als hohe Zeit, die man hoch halten, heilig feyren und frölich begehen soll. Hochzeit ist eines Menschen Ehren- und Freuden-Tag, an welchem zwen verlobte Personen Braut und Bräutigam nebst ihren erbetenen Hochzeit-Gästen im Hause des HErrn erscheinen, Gnade und Seegen vom Himmel zu ihrem hoch-wichtigen Vorhaben erbitten, und zu ehelicher Liebe und unzerbrechlicher Treue mit Mund, Hand und Herz durch einen theuren Endschwur vor Gottes Heiligem Angesicht in Gegenwart der Christlichen Gemeine sich verpflichten und verbinden. Solch hohes Ehren-Fest der Hochzeit ist nicht ein
neuer

(685) in Magnal. Christi L. II. P. 3. p. 159. f.